

"- - - und usserdem han ich es unerklärlichs Chopfweh!"

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

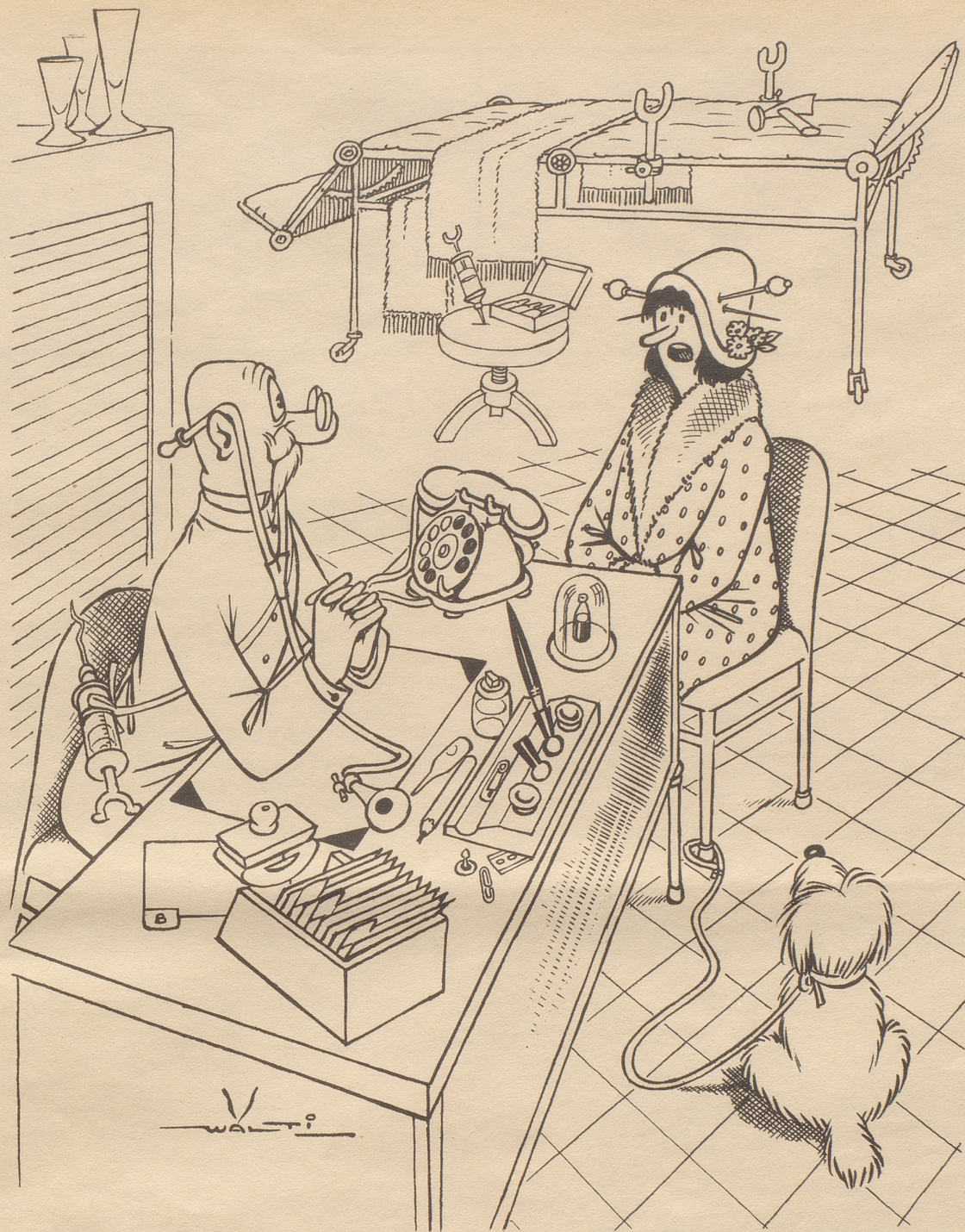
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



« — — — und usserdem han ich es unerklärlichs Chopfweh! »

«Bach war mir nie sympathisch, überhaupt so alte Herren mit Perücken. Warum spielen sie nicht Wagner? — «Götterdämmerung» zum Beispiel? Paßte doch besser zum Hörspiel.»

«Vielleicht wegen des vielen Blechs?» denkt Frau Ferdinand.

«Wieso Blech? Du kennst ja das Hörspiel noch gar nicht —?»

Es knattert im Apparat. Die Katze fliegt im Bogen aus der Türe. Der Dackel

verbirgt sich irgendwo. Dann begann der «Krieg um den Mond». Er dauerte 75 Minuten.

Es sei herzig gewesen, einfach herzig! schrieb die Tante anderntags.

Herzig! ist das ein Wort für den Krieg mit dem Trabanten der Erde?! —

Ferdinand hat das Spiel in aller Seelenruhe angehört. Wenn behauptet wird, er hätte zehn Zigaretten geraucht oder wenigstens angezündet, so muß es sich um einen Zählfehler handeln. Und zudem

hätte das mit der tatsächlichen Seelenruhe nichts zu tun. Der Begriff der «Seelenruhe» ist dehnbar, genau wie der Begriff «Lampenfieber».

PS. Das Orchester hat natürlich trotz allen Vorschriften doch noch in die 28. Zeile hinein gespielt, sogar mit einer Trompete. Ferdinand hat nach Schluß des Spiels sofort telefoniert, d. h. telefonieren wollen. Leider riß er den Hörer etwas brüsk von der Gabel. Nicht einmal der Welti-Furrer kam.